Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 15

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lage im Felbe werden großentheils ichon im Frieden | jonnet in Berwendung, ju beffen Befestigung nabe burch bie Art ber Ginrichtungen und bes befolgten Sufteme vorbereitet; aus biefem Grunde erlauben wir une auch ben Lefer auf bas vorliegende Werk aufmertfam zu machen.

Das Werndl-Gewehr.

Für Neuerzeugungen von Infanterie= und Jager= Gewehren, von Karabinern und Pistolen wurde bas Suftem Wernbl in Deftreich angenommen.

Die Infanterie und Jager werben fobann nur einerlei Gewehre mit dem Kaliber von 5" haben.

Das Pringip ber Gewehre ift auf die Metall= patrone basirt, jedoch ist noch nicht endgistig ent= schieden, ob folde mit Rand= oder mit Central=Bun= bung jur ichlieglichen Ginführung gelangen werben.

Der Werndl=Berichluß besteht in einem gur Langen= are bes Laufes ercentrifch geftellten Chlinder, welcher auf ber einen Seite eine ichaufelformige Bertiefung hat, die bei ber Drehung des Chlinders um feine Längenare von links nach rechts vor bas rückwärtige Lauf=Ende tritt, baffelbe frei macht und auf biefe Beife bas Ginführen ber Patrone in ben Laberaum gestattet.

Ift bas Bewehr gelaben, fo wird ber Berfclug-Cylinder mittelft einer fleinen Sandhabe von rechts nach links gewendet, ber massive Theil beffelben fommt vor das Lauf-Ende und ichließt baffelbe ab, wobei auch ber durch ben massiven Theil bes Ch= lindere gehende Bundftift in die gum Abfeuern er= forderliche Richtung gebracht wird. Der Zünbstift hat bieselbe Funktion wie beim Bangl-Gewehr, und ist bessen Form auch nicht sehr von jenem bes lets= teren Bewehres verschieben.

Gegen die Patrone zu wird berfelbe burch ben etwas nach links übergebogenen hammer eines Rudschloffes, wie folche gewöhnlich an den Border= labunge=Jagdgewehren angebracht find, bewegt, nach bem Burudgieben bes hammers verfett ibn eine Spiralfeber in feine normale Lage.

Der Lauf bes Gewehres hat eine Lange von 32" und 6 Buge von I'V Tiefe; die Relber haben bie halbe Breite ber Züge; ber Drall beträgt auf 271/2" eine Umbrehung. Un feinem rudwartigen Enbe ift ber Lauf außerhalb mit Gewinden versehen, auf welche das für die Aufnahme des Verschlußenlinders bestimmte ftablerne Behaufe geschraubt wird.

hinter bem Cylinder ift in bas Behaufe eine Platte eingeschoben; beren vorbere und bie bintere Cylinderflache find Schraubenflachen, und bieg be= wirft, daß beim Schließen bes Cylinders berfelbe fest an bas rudwartige Lauf=Enbe angebrudt wirb.

Beim Deffnen und Schließen bes Chlinders wirft eine in ben Behause=Schweif eingelegte Feber auf benfelben und ertheilt ihm eine fcnellende Bewegung, bie beim Deffnen fich mit jener Beschwindigkeit auf ben Extractor außert, welche erforberlich ift, bamit diefer die Batrone herauswerfe.

Bei dem Werndl=Gewehre kommt ein Säbel=Ba=

am oberen Lauf-Enbe ein Saft angebracht ift.

Das Gewicht bes Bleigeschoffes beträgt nahezu 300 Gran.

Die Schäftung ift folib und elegant, und bilbet bas fomplette Gewehr nicht nur eine vollkommen fichere, mit ber vorzuglichsten Bracifion ausgeruftete, fonbern auch eine fehr fcone, gefällige und gefchmad= volle Waffe.

Bum Laden bes Gewehres bebarf es breier Tem= pos (ber hammer fteht vorschriftsmäßig in ber erften Raft), u. z.:

- 1) Drehen bes Berschlußenlinders von links nach rechts.
- 2) Ginführen ber Batrone.
- 3) Dreben bes Berichlugenlinders von rechts nach links.

Die Treffficherheit bes Gewehres ift eine fogar bie größten Unforberungen gufriebenftellenbe. Bei einem vor Rurgem auf ber Simmeringer Saibe ausgeführ= ten Berfuch hatte ein Schute bei 31 in 3 Minuten abgegebenen Schuffen 14 Treffer auf 1200 Schritt in einer 9' hoben und bei 2° breiten Scheibe, mas auf die Bracifion bei furgeren Diftangen wohl einen Schluß gestattet. (Deft. Milit.=Ralenber.)

Militärische Umschau in den Kantonen.

Aargau.

Bohl einer ber thätigsten Militär=Vereine bes Rantons Aargau ist ber Artillerie=Berein ber Stabt Marau. Laut une gefälligst von temfelben mitge= theilten Notizen wurde berfelbe im Jahr 1861 ge= grundet und besteht gegenwärtig aus 30 Aftiv=Mit= gliebern (wovon 2 Offiziere, die übrigen Unteroffi= ziere und Soldaten) und einigen Chrenmitgliebern.

Ueber die Situngen und die in benfelben gehal= tenen Bortrage wird und Folgenbes mitgetheilt:

Mit der Feier bes Barbara=Tages (4. Dezember) beginnt jeweilen bas Winterfemefter, mahrend wel= chem jeben Monat wenigstens zwei Sigungen ge= halten merben. Bei biefen Aufammenkunften werben querft bie Bereine-Angelegenheiten in Ordnung ge= bracht und nachher findet in der Regel ein furger Vortrag von irgend einem Bereins = Mitglied und darauf eine Diskussion barüber statt. In biesen Bortragen wurden biefes Jahr rein artilleristische Fragen behandelt; so unter Anderm das Berhalten und die Stellung ber Artillerie im Gefecht; ferner bie Frage über die Stellung der Unteroffiziere gegen= über ber Truppe und möglichfte Bebung bes Unter= offiziere-Rorpe, welch' letterer Bortrag namentlich eine lebhafte Diskuffion hervorrief, die benn auch in ber fdmeiz. Artillerie=Beitung veröffentlicht murbe. Dann wurde ferners ein Bortrag gehalten über bie Schlacht bei Roniggraß und wurden dabei die Stel= lungen der verschiedenen Truppenkörper und nament= lich ber Artillerie veranschaulicht, welcher Vortrag ebenfalls zu einer Diskuffion Beranlaffung gab.

Mehrere folch' fürzere Vortrage stehen für biefen Winter noch in Aussicht; so unter anderm ein solcher über den Bestand und die Organisation der schweiz. Urmee und speziell der Artillerie, ferners ein solcher über Geschüß-Gießerei zc.

Dann wurden bieses Semester von einem böhern eitg. Stabs-Offizier in sehr gediegenen Borträgen das Thema der geschichtlichen Entwicklung der Artillerie behandelt, mit Erläuterungen über die zahlereichen verschiedenen Arten von Geschühröhren, die seit der Entstehung der Artillerie dis zur Jehtzeit existirt haben. Namentlich wurden die neuesten Erssudungen und die im Allgemeinen gegenwärtig in den verschiedenen Staaten adoptirten Systeme gründelich behandelt. Diese äußerst lehrreichen Vorträge wurden auch mit großem Interesse von fast sämmtzlichen Mitgliedern zahlreich besucht.

Während des Sommers, wo in der Regel immer ein Theil der Mitglieder sich im Militärdienst bestindet, ift es nicht wohl möglich, die gleiche Thätigsteit zu entwickeln, jedoch wird auch dann alle Mosnate eine Sitzung gehalten und werden hie und da Creursionen, verbunden mit Distanzenschätzen, gesmacht.

Jedes Mitglied hat bas Recht, Jemanden, ber nicht bem Berein angehört, nach vorhergegangener Anzeige an den Bräfidenten, einzuführen.

Jebes Aktiv-Mitglied bezahlt an die Vereinskaffe ein Eintrittegeld von 2 Fr. und einen halbjährlichen Beitrag von 1 Fr.

Unterm 13. Februar brachte ber Schweizerbote folgendes "Eingefandt":

"Letten Sonntag ben 9. b. versammelten sich in ber Krone in Lenzburg auf Ginladung bes Hrn. Kommandanten Münch die aarg. Infantericoffiziere bes Auszuges und ber Reserve, und dieselben sind dann auch "11 Mann ftart" eingerückt, mithin unsgefähr der 30. Theil (?) bes ganzen Offizierskorps.

"Die Trompeterspiele follten ben Berhandlungs= gegenstand ber Berfammlung bilden.

"Obschon durch biese schwache Theilnahme ben Anwesenden die Ansicht aufgedrängt wurde, eine Ber= besserung unseres Mustwesens könne nicht durchge= führt werden, wurde beschlossen:

"1) Die Anträge der f. Z. bestellten Kommission und der vorliegende Reglementsentwurf den Hh. Bataillond=Rommandanten, die nächstens zum taktischen Kurs einrücken, vorzulegen, und sie zu ersuschen, sie möchten diese Borlagen den Offizieren bei Anlaß des Wiederholungskurses mittheilen und ihre Ansichten entgegennehmen.

"2) Der Militärdirektion von dem Besuche ber heutigen Bersammlung durch Einsendung eines No= minativ=Etats Kenntniß zu geben."

Wir waren nicht wenig erstaunt über biese Mittheilung, ba wir bas aargauische Offizieroforps als eines ber strebsamsten unserer Armee zu kennen glaubten. Es mogen wohl besondere Ursachen bie geringe Betheiligung an bieser Bersammlung veranlagt haben.

In seiner Sigung vom 18. Februar hat ber Große Rath in erster Berathung ein Geset über Ersat ber Raketen=Batterie Rr. 30 burch eine 4-8 Kanonen=Batterie, wie bieselbe durch Bundesbeschluß vom 19. Juli 1867 augeordnet wurde, angenommen.

Laut bemielben wird der Mannschafts und Pferbes Bestand der frühern Raletenbatterie auf benjenigen der FeldsBatterien gebracht. Beim Uebertritt der Manuschaften in die Reserve treten Train-Wacht meister, Train-Korporale, Train-Gefreite, Trompeter, Hussiede und Sattler in die Reserve Batterie Nr. 49, die Train-Soldaten je nach Bedürfniß in eben diese Batterie, oder aber in den Park-Train über, die übrige Mannschaft aber in die Bositions-Rompagnie Nr. 66. Als Material erhält dieselbe eine der vom Kanton Largan zu stellenden 3 mit 6-8 Material umgeänderten 4-8 Batterien.

Um 27. Februar wurde im Jäger-Verein Aarau ber 9te Vortrag bieses Winters gehalten. In biesen Borträgen, welche öffentlich find, wurden von Hrn. eidg. Oberst Schädler, Oberinstruktor bes Kantons Aargau, die neuen Infanterie-Reglemente, von Hrn. Major Stephani, Abjunkten bes Oberinstruktors, die neuen Hinterladungs-Gewehre behandelt.

Bon tompetenter Seite geht uns folgende verbankenswerthe Original-Rorrespondenz über die in Aarau am 12. Januar eröffnete und am 15. Febr. geschloffene Infanterie-Offiziers-Afpirantenschule zu.

Ueber den Werth oder Unwerth der Afpirantensichulen wurde schon viel gesprochen und wird noch viel gesprochen und wird noch viel gesprochen werden, namentlich darüber, ob die angehenden Offiziere zuerst eine Refrutenschule durchszumachen haben und dann erst den eigentlichen Aspirantenkurs aber als Offiziere, wie dieß z. B. im Kanton Waadt der Fall ist.

Ein alter Grundsat, ber auch heute noch gültig ift, verlangt, baß man jedem Lehrling erst eine Erstlärung über dassenige gibt, was er lernen soll. Dieß geschieht bei den Rekruten wie bei den Ofsizziers-Aspiranten; jedoch besteht ein wesentlicher Untersseich darin, daß es eben bei der knapp zugemessenen Zeit nicht möglich ist, den Rekruten die Reglemente weitläusig zu erklären, die angehenden Aspiranten daher, in andern Kantonen, wie Waadt, nur den Unterricht erhalten wie die Soldaten, während dieß im Kanton Aargau ganz anders betrieben wird, was aus Kolgendem ersichtlich wird.

Die Afpirantenkurse beginnen in Aarau gewöhn= lich im Monat Januar und bauern jeweilen 5 Wo= chen für Infanterie=, 4 Wochen für Genie= und 3 Wochen für Artillerie= und Kavallerie=Afpiranten.

Diese Jahredzeit wird aus bem Grunde gewählt, weil sie sich beffer zum Studiren eignet als die schipenen Frühlingstage, wo man lieber im Freien ift als im Studierzimmer.

Der Unterricht umfaßt für die Morgenstunden von 8—11 Uhr den innern Dienst, die Soldatenschule, die Kompagnieschule, den ganzen Feldbienst, mit Ausenahme der Märsche, die Kenntniß der Handseuerswassen, — dann eine Stunde Gymnastit oder Fechsten. Sämmtliche Reglemente werden erklärt und später darüber eraminirt. — Der Nachmittag wird von 1—2 zur Gymnastit oder zum Fechten verwendet. Bon 2—4½ Uhr wird die Soldatenschule praktisch instruirt, sowie später die Kompagnieschule und der Tirailleurbienst. Zielschießen wechselt mit Tirailleurbienst im Terrain in den zwei letzten Wochen ab.

Die Stunden von 5-7 Uhr Nachmittags werden theils der Kriegsverwaltung, theils der Erklärung der Reglemente gewidmet.

Sowie die Soldaten= und Kompagnieschule von einem Instruktoren ganz durchgenommen ist, instruiren die Aspiranten abwechselnd sich selbst; ebenso wird beim Tirailleurdienst verfahren.

Aus dem Ergebniß biefer Inftruktion in den leteten 14 Tagen werben die Roten gemacht. Um Schluffe bes Kurses wird ben Schülern das Ergebeniß ihrer Leiftungen mitgetheilt und dann die Befähigten als Ufpiranten zweiter Klasse vorgeschlagen.

Die Afpiranten zweiter Klaffe treten später mit bem ersten Refrutenkurse in den Dienst und versehen ben Dienst als Korporale, Wachtmeister, Fouriere und Keldweibel.

Seben Bormittag erhalten fie Unterricht über Taktik und werben bie Reglemente wieder burchgegangen.

Nachmittags erhält seber Afpirant eine Abtheilung Refruten, bie er unter Aufsicht eines Instruktors zu instruiren hat, und zwar in allem, was ben Dienst ber Refruten betrifft.

Nach Schluß bes Kurfes werben bie Befähigten zur Beförderung als Offiziere vorgeschlagen und bann ben Bataillonen zugetheilt, mit benen fie noch einen Wiederholungsfurs zu bestehen haben.

Um 20. Februar wurde vom Militärbepartement bes Rantons Aargau eine Uebersicht ber im Jahr 1868 abzuhaltenden Militärfurse des Kantons veröffentlicht. Wir notiren daraus folgende unter kantonaler Leitung stattfindende Kurse und Schulen:

Infanterie = Offiziere = Afpirantenfure, theoretifcher Theil, 5 Bochen;

Taktischer Kurs für Offiziere, 3 Bochen; Borinstruktion fammtlicher Artillerie = Rekruten, 1 Boche;

Borinstruftion ber Sappeur=, Bontonnier=, Ravallerie= und Scharfichuthen-Retruten, 1 Woche;

- 2 Rabresfurse fur je 3 und 4 Infanterie=Batail= lone, je 10 Tage;
- 13 Wiederholungekurse je eines Halbbataillons, je 6 Tage;
- 3 Infanterie=Rekrutenschulen, je 4 Wochen; Sager= und Nach=Rurs, 7 Tage;

Refrutenschule für Tambours und Trompeter; Bieberholungsture einer Felbmufit.

Bur ersten hälfte jeden Bataillons werden für die Wiederholungsturse eingetheilt: 1te Jäger= und 1te und 2te Centrum=Rompagnie, Kommandant, Aide= major, Quartiermeister, Bataillonsarzt, Waffen= unteroffizier, Tambourmajor und hälfte der Buch= senschmiede.

Bur zweiten Salfte: 2te Jager= und 3te und 4te Centrum=Rompagnie, Major, Fahnentrager, Affiftenz= Aerzte, Abjutant=Unteroffizier, Stabsfourier und die Balfte ber Buchfenschmiede.

Wagenmeister, Schneider, Schufter, Profose und Rompagnic-Zimmerleute werden nicht einberufen.

Bei Angabe der Daner der Rurse find Ginrudunges und Entlaffungetage inbegriffen.

Nachrichten aus dem Ausland.

Frankreich. (Tagesbefehl bes Generals L'Amirault.) General de L'Amirault, Oberkommandant bes Lagers von Chalons, hat, nach dem "Moniteur de l'Armee", an die daffelbe bilbenden Truppen bei ihrem Abzuge folgende General-Ordre erlassen:

Offiziere und Solbaten! 3hr feib am Biele eurer Arbeiten angelangt; bas Lager wird am 1. Cept. aufgehoben. In wenigen Tagen werbet ihr wieder in eure Barnifonen guruckfehren; allein gebentt bei ber Rudfehr, bag ber Unterricht, ben ihr im Lager genoffen habt, eine noch langere Uebung verlangt, und vernachläffigt in feiner Beife cure militarifche Ausbildung. Bewahrt die Gewohnheit ber Disgip= lin, der Ordnung und der Haltung, welche die werth= vollsten moralischen Gigenschaften einer tüchtigen Ar= mee find. Erwerbt ench bie Buneigung ber Bevol= ferung burch wurdevolles Benehmen, burch Achtung ber Landesbrauche, bes Eigenthums und ber Per= fonen. Bleibt nicht vereinzelt und mußig in ben Stabten, in benen ihr ale Befatung liegt; fcbließt ench bem Fortschritte an', ben burch bas Bente bes Raifers alle Institutionen ber Nation machen. Sollte im Laufe eurer Dienstzeit euer Muth auf ben Schlacht= felbern erprobt werben, fo gedenkt ftete im Beifte bes Baterlandes, bas euch feine Chre, feinen Ruhm und bie Vertheidigung seiner Intereffen anvertraut hat. 3ch kann mich von euch nicht trennen, ohne euch ben wohlverdienten Dank für die Pflichterfüllung und ben Gifer auszusprechen, ben ihr unausgesett bewiefen habt. 3ch danke euch lebhaft fur die ebenfo intelli= gente als eifrige Mitwirfung, bie ich in allen Graben, und besonders bei ben Beneralen und ben Chefs ber verschiedenen Dienstzweige gefunden habe. Das Lebe= wohl, bas wir bem Lager fagen, foll ber Ausbruck unserer Singebung an bas Land fein. Es lebe ber Raiser!

Der Oberkommandant bes Lagers von Chalons, be L'Amirault.

— (Das neue französische Ererzier= Reglement.) Der militärische Korrespondent der Times im Lager von Chalons bespricht das neue französische Ererzier= Reglement, welches General L'Amirault, der für einen Abepten in der Manövrirfunst gilt, dort zuerst praktisch angewendet hat. Das alte französische System aus den Zeiten der Republit, mit großen Massen ungeübter feuriger Truppen erfolgreich gegen die in der Schule Briedrichs des Großen geübten Heere verslucht, später von den jungen Generalen am Rhein in eine Art Methode gebracht, unter dem Kaiserreich entwickelt, fand 1831 seinen Weg in das damals neue Reglement und bildet mit einigen Modisitationen noch heute die Grundlage des im Jahre 1861 abermals reformirten Buches.

Die hinterlader und die große Traqweite der gegenwärtigen Feuerwaffen machen die geschlossene Kolonne ebenso wie die funstreichen Manöver, Schwenkungen, Contremärsche und Frontveränderungen, wobei Rechts und Links als absolute und nicht als von den Umständen abhängende Begriffe galten, unmöglich, und das viel einfachere östreichische System von 1862 muß